

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018
der Superior Industries Europe AG
(vormals: UNIWHEELS AG)

Bad Dürkheim

**Bilanz der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim
zum 31. Dezember 2018**

A k t i v a	Stand am 31.12.2018 EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.497.167,69	6.123.726,16
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	621.960,57	654.044,48
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	230.934.155,60 237.053.283,86	230.934.155,60 237.711.926,24
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.480,55	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	113.345.584,07	101.522.898,44
3. sonstige Vermögensgegenstände	140.342,48 113.488.407,10	85.102,63 101.608.001,07
II. Flüssige Mittel Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	5.153.383,85	10.979.109,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	203.219,15	152.665,89
	<u>355.898.293,96</u>	<u>350.451.702,70</u>

P a s s i v a	Stand am 31.12.2018 EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	12.400.000,00	12.400.000,00
II. Kapitalrücklage	199.203.079,65	199.203.079,65
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	230.818,96	230.818,96
2. andere Gewinnrücklagen	46.269.181,04 46.500.000,00	46.269.181,04 46.500.000,00
IV. Bilanzgewinn	43.475.418,92 301.578.498,57	43.971.418,92 302.074.498,57
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	98.557,59	1.013.985,35
2. sonstige Rückstellungen	1.585.671,88 1.684.229,47	1.681.499,52 2.695.484,87
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	366.089,45	551.557,41
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.169.398,19	45.032.901,17
3. sonstige Verbindlichkeiten	100.078,28 52.635.565,92	97.260,68 45.681.719,26
	<u>355.898.293,96</u>	<u>350.451.702,70</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018

	2 0 1 8 EUR	2 0 1 7 EUR
1. Umsatzerlöse	10.866.548,43	11.457.680,93
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.177.880,04	3.416.056,53
	<u>12.044.428,47</u>	<u>14.873.737,46</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.598.083,32	920.249,60
	<u>3.598.083,32</u>	<u>920.249,60</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.167.607,31	6.085.052,50
b) Soziale Abgaben	766.850,68	751.268,10
	<u>6.934.457,99</u>	<u>6.836.320,60</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	967.038,37	885.620,13
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.862.425,85	9.619.012,20
	<u>-5.317.577,06</u>	<u>-3.387.465,07</u>
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	19.519.384,58	15.116.496,61
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.138.893,65	1.169.283,66
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	928.170,11	1.376.298,81
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	408.197,56	1.253.725,72
11. Steuern vom Einkommen		
(i.V. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	-32.002,26	653.385,81
	<u>19.353.912,82</u>	<u>13.002.369,93</u>
12. Ergebnis nach Steuern	<u>14.036.335,76</u>	<u>9.614.904,86</u>
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	14.032.929,65	0,00
14. Sonstige Steuern	3.406,11	5.372,59
	<u>0,00</u>	<u>9.609.532,27</u>
15. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>9.609.532,27</u>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	43.475.418,92	34.361.886,65
17. Bilanzgewinn	<u>43.475.418,92</u>	<u>43.971.418,92</u>

**Anhang der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim,
HRB 61498, Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein
für das Geschäftsjahr 2018**

A. Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Mit der Superior Industries International Germany AG wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, welcher am 17. Januar 2018 im Handelsregister eingetragen wurde.

Am 29. Mai 2018 hat die Hauptversammlung der Namensänderung von UNIWHEELS AG in Superior Industries Europe AG zugestimmt. Die Namensänderung wurde am 02. Juli 2018 im Handelsregister eingetragen.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB. Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften - unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes - angewandt worden.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das bisher angewandte Gesamtkostenverfahren beibehalten.

Die in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erforderlichen davon Vermerke sind im Anhang enthalten.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden unverändert zum Vorjahr angewandt.

Im Vorjahr wurden Aufwendungen aus der Konzernumlage in Höhe von TEUR 2.377 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr erfolgt der Ausweis unter den bezogenen Leistungen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer erwarteten Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Gewerbliche Schutzrechte werden mit Ausnahme der Markenrechte über eine Nutzungsdauer von 3 bis 6 Jahren abgeschrieben. Die Markenrechte werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird grundsätzlich nach der linearen Methode anhand der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände ermittelt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 20 Jahren.

Zugänge des Geschäftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 werden aktiviert und linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden grundsätzlich zum Nominalbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Allen risikobehafteten Posten wird durch Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt die Umrechnung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens. Bei Wechselkursänderungen bis zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Beachtung des Niederstwertprinzips auf der Aktiv- und des Höchstwertprinzips auf der Passivseite.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.019 (i. V. TEUR 2.943) enthalten. Die Abnahme der Forderungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Abschlussrechnungen für die Management Fee. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 54.404 (i. V. TEUR 47.888) enthalten, davon gegen die Superior Industries International Germany AG in Höhe von TEUR 5.904 (i. V. TEUR 0,00). Während das Darlehen mit der Superior Industries International Germany AG eine Restlaufzeit von einem Jahr hat, haben die übrigen Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen eine Restlaufzeit zwischen 1 bis 5 Jahren. Die restlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungs- und Cashpoolverträgen und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 203 (i. V. TEUR 153) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Lizenzkosten für Softwarelizenzen.

4. Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vorräten, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die Superior Industries Europe AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden Zinsvorräge und steuerliche Verlustvorräge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Gesellschaft von aktuell 31,875 % (i. VJ 28,61 %). Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Zum Bilanzstichtag verfügt die Gesellschaft über einen nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 37.170, einen nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 29.586 zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen und einen Zinsvortrag in Höhe von TEUR 43.860. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle eines Überhangs aktiver latenter Steuern würde in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB keine Aktivierung erfolgen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer.

5. Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 12.400.000,00. Das Grundkapital ist eingeteilt in 12.400.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2021 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 6.200.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2016**). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht in bestimmten, in der Satzung näher bezeichneten Fällen, auszuschließen. Der Vorstand hat von diesem Recht im Geschäftsjahr 2018 keinen Gebrauch gemacht.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von TEUR 199.203 setzt sich aus dem Aufgeld des Börsengangs 2015 in Höhe von TEUR 59.569, dem in 2015 umgewandelten Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 24.743, sowie Einstellungsbeiträgen aus Vorjahren zusammen.

Die **Gewinnrücklagen** in Höhe von TEUR 46.500 enthalten unverändert die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG in Höhe von TEUR 231. In den anderen Gewinnrücklagen ist in Höhe von TEUR 40.105 ein gem. § 58 Abs. 2a AktG im Geschäftsjahr 2016 eingestellter Eigenkapitalanteil aus Wertaufholung enthalten.

Nach Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit dem Mehrheitsaktionär Superior Industries International Germany AG steht den Minderheitsaktionären eine Mindestdividende von EUR 3,38 (brutto) je Stückaktie zu. Diese wird durch den Mehrheitsaktionär an die Minderheiten geleistet.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,04 je Stammaktie, insgesamt EUR 496.000,00, ausgeschüttet. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 43.475.418,92 wurde vorgetragen.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus ausstehenden Boni-Zahlungen (TEUR 685), sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 476), Verpflichtungen aus Beratungskosten (TEUR 272) und Jahresabschlusskosten (TEUR 111).

7. Verbindlichkeiten

Die bestehende Kreditvereinbarung in Höhe von TEUR 30.000 ist zum 31.12.2018 ungenutzt.

Es bestehen nach wie vor folgende Sicherheiten:

- Verpfändung aller gehaltenen Geschäftsanteile an der UNIWHEELS OEM Germany GmbH, der Superior Industries Automotive Germany GmbH, der Superior Industries Production Germany GmbH und der Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH
- Sicherungsabtretung aller Forderungen, insbesondere der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie aus Werk- und Lieferverträgen, der Versicherungsansprüche und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 53 (i. V. TEUR 64) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 15.512 (i. V. TEUR 37.001) die Gesellschafterin. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung des gewährten Darlehens in Höhe von TEUR 34.624. Die Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag ergibt sich im Wesentlichen aus dem geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag. Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Cashpoolverträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren aus Steuern.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus Konzernumlagen, Lizenzerlösen und an Konzernunternehmen erbrachten Managementdienstleistungen. Dabei wurden TEUR 4.637 (i. V. TEUR 4.883) im Inland und TEUR 6.229 (i. V. TEUR 6.574) im europäischen Ausland erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten weiterbelastete Kosten der Superior Gruppe für erbrachte Leistungen in Höhe von TEUR 728. Diese wurden wiederum größtenteils an Tochtergesellschaften weiterbelastet.

Darüber hinaus sind in diesem Posten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 274 (i. V. TEUR 111) sowie sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 37 enthalten.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 83 ausgewiesen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Aufwendungen für Nebenkostennachzahlungen aus einem ehemaligen Mietvertrag und der Ausbuchung von Zinsforderungen.

4. Beteiligungsergebnis

Die **Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen** betreffen mit TEUR 19.519 (i. V. TEUR 15.116) verbundene Unternehmen.

Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen wurden in Höhe von TEUR 928 (i. V. TEUR 1.376) getragen.

Die **Aufwendungen aus Gewinnabführung** an verbundene Unternehmen werden in Höhe von TEUR 14.033 ausgewiesen.

5. Finanzergebnis

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** betreffen mit TEUR 1.139 (i. V. TEUR 1.099) und die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen mit TEUR 311 (i. V. TEUR 59) verbundene Unternehmen.

6. Steuern vom Einkommen

In den Steuern vom Einkommen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 32 enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Durchschnitt waren 76 Angestellte beschäftigt.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR
Leasing	156	199
Service Agreement	3.400	0
	<u>3.556</u>	<u>199</u>

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen TEUR 3.400 verbundene Unternehmen.

3. Haftungsverhältnisse

Die Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, hat aufgrund eines Mietvertrages für ein Logistikzentrum der Aftermarktgesellschaft Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH, Bad Dürkheim, eine Patronatserklärung abgegeben. Aus dem bis zum 05. August 2027 laufenden Mietvertrag entstehen zukünftige Mietzahlungen in Höhe von TEUR 10.940. Da die Mieterin ihren Verpflichtungen bisher uneingeschränkt nachgekommen ist, wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Zusätzlich bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 68 (i. V. TEUR 68) aus einer Bürgschaft gegenüber einer Immobilienagentur für den Mietvertrag eines verbundenen Unternehmens. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird als gering eingestuft, da es derzeit keine Anzeichen dafür gibt, dass das verbundene Unternehmen seinen Verpflichtungen aus dem Mietvertrag nicht nachkommen wird.

Die Gesellschaft haftet als Bürge für die Verbindlichkeiten der Superior Industries Production (Poland) Sp. z.o.o., Stalowa Wola/Polen, aus einem Konsortialkreditvertrag gegenüber den finanzierenden Banken. Zum Stichtag valutieren diese Verbindlichkeiten mit EUR 0,0 Mio. (i. V. EUR 0,0 Mio.).

Darüber hinaus haftet die Gesellschaft als Bürge für die Verbindlichkeiten der Superior Industries Production (Poland) Sp. z.o.o., Stalowa Wola/Polen, aus einem Investitionsdarlehensvertrag gegenüber einer finanzierenden Bank. Zum Stichtag valuiert diese Verbindlichkeit mit EUR 15,3 Mio. (i. V. EUR 17,3 Mio.).

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt, da der Schuldner bisher seinen Verpflichtungen nachgekommen ist und die wirtschaftliche Lage des Konzerns als stabil angesehen werden kann.

4. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen mit mindestens 20 % mittelbar oder unmittelbar beteiligt:

Name	Beteiligungs-Quote %	Währung	Eigenkapital	Jahresergebnis
ATS Leichtmetallräder GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	1.679 *)	-907 *)
Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	5.484 *)	2.778 *)
Superior Industries Trading (Sweden) AB, Jönköping/Schweden	100	TEUR	30*)	7*)
Superior Industries Automotive Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	1.029 *)	870 *)
Superior Industries OEM Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	36 *)	222 *)
UNIWHEELS OEM Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	100.180 *)	-22 *)
Superior Industries Production Germany GmbH, Bad Dürkheim	100	TEUR	8.792 *)	15.649 *)
Superior Industries Production (Poland) Sp. z.o.o., Stalowa Wola/Polen	100	TEUR	252.439	47.628

*) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Mit den folgenden Tochtergesellschaften besteht ein **Ergebnisabführungsvertrag**:

- Superior Industries Production Germany GmbH
- UNIWHEELS OEM Germany GmbH
- Superior Industries OEM Germany GmbH
- Superior Industries Automotive Germany GmbH
- ATS Leichtmetallräder GmbH
- Superior Industries Leichtmetallräder Germany GmbH

5. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzte bis 2017 derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen aus Darlehen (Grundgeschäfte) ein. Mit der Rückführung der Tranche A des Konsortialkredits wurden die dazu gehörigen Zinsswaps beendet.

6. Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands sind, bzw. waren:

- Dr. Wolfgang Hiller (Vorstandsvorsitzender - CEO)
- Dr. Karsten Obenaus (Finanzvorstand - CFO)

Mitglieder des Aufsichtsrats sind, bzw. waren:

- Shawn J. Pallagi (Senior Vice President und Chief Human Resources Officer, Superior Industries International Inc.), Aufsichtsratsvorsitzender seit 21.01.2019
- Joanne Finnorn (Senior Vice President und General Counsel, Superior Industries International Inc.), stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende seit 21.01.2019
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 21.01.2019
- Donald J. Stebbins (CEO, Superior Industries International Inc.), bis zum 20.12.2018, Aufsichtsratsvorsitzender bis zum 20.12.2018

7. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zu dem Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten.

8. Organbezüge

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung von EUR 0,9 Mio.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von insgesamt TEUR 60. Eine Angabe der individualisierten Vorstandsbezüge unterbleibt auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. April 2015.

9. Nachtragsbericht

Es traten nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse ein, die zusätzliche erläuternde Angaben erfordern.

10. Konzernangaben

Die Superior Industries International Inc., Delaware / Michigan USA, erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen und die Superior Industries International AG, Bad Dürkheim, für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss der Superior Industries International AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bad Dürkheim, 20. März 2019

Superior Industries Europe AG
Vorstand

Dr. Wolfgang Hiller

Dr. Karsten Obenaus

**Entwicklung des Anlagevermögens der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim
im Geschäftsjahr 2018**

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände										
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnlich Rechte	9.386.118,53	81.211,29	0,00	9.467.329,82	-3.262.392,37	-707.769,76	0,00	-3.970.162,13	5.497.167,69	6.123.726,16
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.640.074,75	227.293,38	-33.265,87	1.834.102,26	-986.030,27	-259.268,61	33.157,19	-1.212.141,69	621.960,57	654.044,48
III. Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	231.370.132,96	0,00	0,00	231.370.132,96	-435.977,36	0,00	0,00	-435.977,36	230.934.155,60	230.934.155,60
	<u>242.396.326,24</u>	<u>308.504,67</u>	<u>-33.265,87</u>	<u>242.671.565,04</u>	<u>-4.684.400,00</u>	<u>-967.038,37</u>	<u>33.157,19</u>	<u>-5.618.281,18</u>	<u>237.053.283,86</u>	<u>237.711.926,24</u>

**Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht
der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim,
für das Geschäftsjahr 2018**

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

1. Geschäftstätigkeit

Die Superior Industries AG Gruppe (nachfolgend SEAG) ist ein führender europäischer Hersteller von qualitativ hochwertigen Aluminiumrädern für PKW mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, und einer der wenigen Technologieführer weltweit im Aluminiumräder-Geschäft.

Das Unternehmen ist in zwei Geschäftszweigen aktiv: als einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie (Automotive-Bereich) sowie als marktführender Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory-Bereich) mit den Konzernmarken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO. Darüber hinaus stattet die SEAG Gruppe professionelle Motorsport-Rennserien (u. a. DTM, Formel 3) mit Hightech-Rädern aus.

Das Geschäftsmodell des Konzerns mit zwei Geschäftszweigen, deren Marktzyklen sich ergänzen, ermöglicht eine Optimierung der Kapazitätsauslastung und begünstigt den Ausgleich von Marktschwankungen.

2. Geschäftszweige

a. Automotive

Beim Automotive-Geschäft werden Leichtmetallräder an die Automobilproduzenten (OEM) zur Erstausrüstung geliefert. Im Geschäftsjahr 2018 war es für 80,8 % (2017: 79,7%) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Das Geschäftswachstum folgt der steigenden Nachfrage der Automobilhersteller, die von den wirtschaftlichen Bedingungen der verschiedenen geografischen Märkte angetrieben wird, insbesondere im Premium-Segment.

SEAG ist Top-Tier-Lieferant der europäischen Automobilhersteller mit starker Ausrichtung auf das Premiumsegment. Die Kundenbeziehungen decken einen Großteil des europäischen Marktes ab und bestehen zum Teil seit mehreren Jahrzehnten.

Durch die Premium-OEM-Ausrichtung hat SEAG Zugang zu den globalen Märkten und Schwellenländern, verfügt über ein ausgewogenes Kundenportfolio und ist weniger anfällig für Marktschwankungen. Die zunehmende Nachfrage nach Premiumprodukten in den Schwellenländern (u. a. Südostasien, Lateinamerika) ergänzt die stabile Marktsituation in

Europa. Wichtiger Haupttreiber für das Automotive-Geschäft ist zudem ein steigender Anteil von Leichtmetallrädern bei der Erstausrüstung von PKW.

Neben der Anzahl der verkauften Räder gibt es drei wesentliche Faktoren, die für eine steigende Wertschöpfung pro Rad sorgen:

1. Radgröße: Derzeit haben über 80 % aller SEAG - Räder, die an OEM geliefert werden, einen Durchmesser von 17 bis 21 Zoll. Der Trend zu immer höheren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.
2. Komplexe Oberflächen: Immer weiter zunehmende Design- und Qualitätsanforderungen und auch der Trend zur Individualisierung von Autos führen zu immer komplexeren Oberflächen von Leichtmetallrädern, wie zum Beispiel High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish.
3. Leichtbau-Technologie: Aufgrund der regulatorischen Anforderungen, die CO₂-Emissionen zu senken, liegt ein Schwerpunkt bei der Gewichtsreduzierung.

b. Accessory

Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist SEAG außerdem für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, im Zubehör-Bereich aktiv. Das Accessory-Geschäft war im Geschäftsjahr 2018 für 16,8 % (2017: 18,1 %) der Umsatzerlöse des Konzerns verantwortlich. Der Vertrieb der Marken erfolgt mehrheitlich vom Standort in Bad Dürkheim aus, wo sich auch das zentrale Logistikzentrum für den Accessory-Bereich befindet.

Die SEAG Gruppe verfügt über ein dichtes Vertriebsnetzwerk, über das sowohl Reifen- und Räderhandelsketten als auch der Groß- und Einzelhandel sowie Autohäuser beliefert werden.

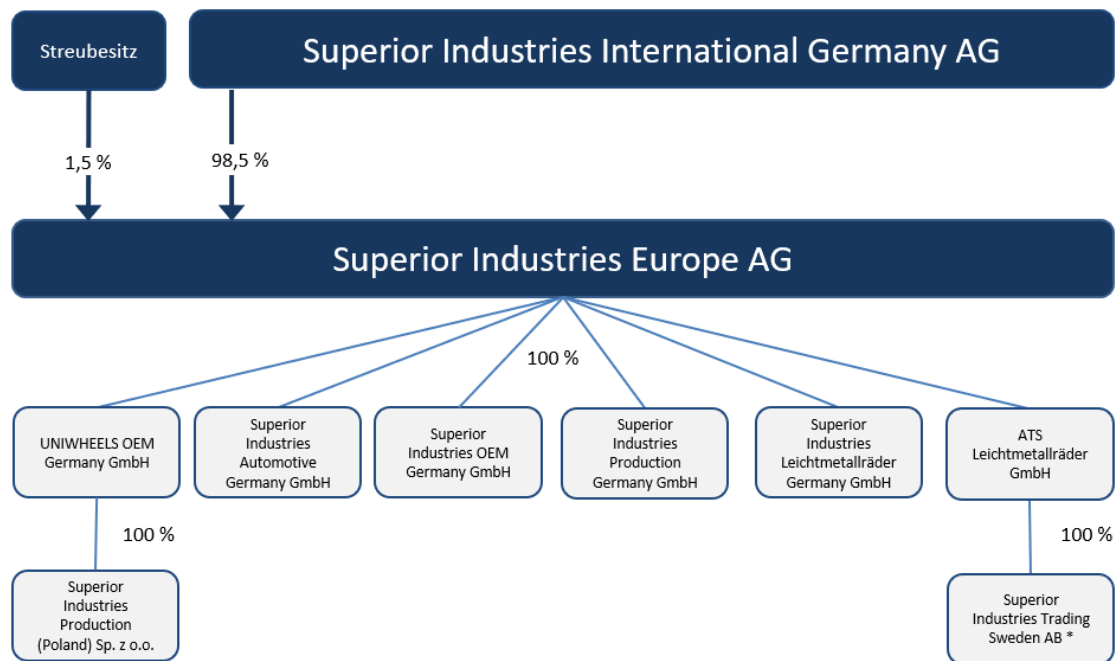
Über die Accessory-Marke ATS stattet die SEAG Gruppe seit 2017 exklusiv die Motorsport-Rennserie DTM mit Hightech-Schmiederädern aus.

Im Konzernumsatz sind zudem sonstige Umsatzerlöse von 2,4 % (2017: 2,2 %) erhalten.

3. Organisation

a. Konzernstruktur

Die Konzernstruktur mit den wesentlichen Beteiligungen ist auf folgender Grafik dargestellt:



b. Standorte

Der SEAG-Konzern ist an vier europäischen Standorten tätig. Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Bad Dürkheim, Deutschland. Dort sind auch das Management, der Vertrieb und das Logistikcenter für den Ersatzteilmarkt konzentriert. Die Gruppe verfügt zudem über drei Produktionsstandorte: der größte davon liegt in Stalowa Wola, Polen, mit drei Produktionswerken. Das Produktionswerk SPG befindet sich in Werdohl, Deutschland. Im nahegelegenen Lüdenscheid werden seit 2017 im neu eröffneten R&D Zentrum die wesentlichen Entwicklungsaktivitäten erbracht. Eine Produktionsmanufaktur für Schmiederäder (für Accessory und Motorsport) liegt in Fußgönheim, Deutschland, nahe dem Hauptsitz in Bad Dürkheim.



Folgende Übersicht zeigt die Produktionswerke mit ihren Kerndaten:

	Stalowa Wola, Polen			Werdohl, Deutschland
	SPP 1	SPP 2	SPP 3	SPG
Kapazität	ca. 2,2 Mio. Räder	ca. 4,7 Mio. Räder	ca. 2,0 Mio. Räder	ca. 1,8 Mio. Räder
Raddurchmesser	14"–21"	14"–20"	14"–24"	17"–21"

c. Leitung und Kontrolle

Als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht unterliegt die SEAG einer strengen Trennung der Entscheidungsbefugnisse, die durch den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung als Leitungs- und Kontrollorgane wahrgenommen werden.

Als Leitungsorgan trägt der Vorstand die strategische und operative Verantwortung für den Konzern. Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Dr. Wolfgang Hiller, Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Dr. Karsten Obenaus, Vorstand Finanzen (CFO)

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

- Shawn J. Pallagi (Senior Vice President und Chief Human Resources Officer der Superior Industries International, Inc.), Aufsichtsratsvorsitzender seit 21.01.2019
- Joanne Finnorn (Senior Vice President und General Counsel und Corporate Secretary der Superior Industries International, Inc.), stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende seit 21.01.2019
- Dr. Wolfgang Baur (Unternehmensberater), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 21.01.2019
- Donald J. Stebbins (CEO und President der Superior Industries International, Inc.), Aufsichtsratsvorsitzender bis 20.12.2018, ausgeschieden zum 20.12.2018

4. Produkte und Produktionsprozess

a. Produkte

Die SEAG stellt Leichtmetallfelgen von 14" bis 24" in verschiedenen Leichtbau-Ausführungen mit unterschiedlichen Oberflächen her. Räder für Zubehörhändler werden je nach Marktlage und Kundenpräferenzen von der Gruppe selbst entworfen und entwickelt.

Der Konzern plant seine Produktion so, dass Aufträge entsprechend der Kundennachfrage mit minimierten Umrüstvorgängen und angepassten Produktionsparametern ausgeführt werden können.

b. Produktionsprozesse

SEAG ist einer der Pioniere des Niederdruckgussverfahrens.

Bei diesem Verfahren wird die Aluminiumschmelze von unten in den Formhohlraum der aufgesetzten Kokille (Dauerform-Werkzeug) gedrückt. Dabei wird die Aufwärtsbewegung des flüssigen Metalls entgegen der Schwerkraft vorzugsweise durch einen Überdruck bewirkt.

Schritt 1 - Schmelzen: Der Produktionsprozess beginnt mit dem Schmelzen der Aluminiumlegierung, gefolgt von der Entgasung.

Schritt 2 - Gießen: Das flüssige Aluminium wird dann in die Gießmaschinen, auf denen die Kokille für das spezifische Rad montiert ist, gefüllt.

Schritt 3 - Röntgen-Kontrolle: Nach dem Gießen wird eine 100-prozentige Röntgen-Kontrolle auf Einschlüsse und Hohlräume durchgeführt. Diese läuft vollautomatisch ab.

Schritt 4 - Wärmebehandlung: Je nach Kundenanforderung und Einsatzmaterial werden die Räder einer Wärmebehandlung unterzogen, welche die mechanischen Eigenschaften

bzw. Kennwerte der Räder optimiert, so dass die kundenspezifischen Anforderungen erfüllt werden.

Schritt 5 - Mechanische Bearbeitung: In der mechanischen Abteilung werden die Räder vorzugsweise in vollautomatischen Roboterzellen bearbeitet. In diesem Schritt werden die Räder einer 100-prozentigen Unwucht sowie Plan- und Rundlaufprüfung unterzogen. Ebenso erfolgt je nach Kundenanforderung mit steigendem Anteil der Einsatz von Flow Forming, einer Gewichtsreduzierungs-Technologie, bei der Teile des gegossenen Felgenrohlings ausgewalzt und verdichtet werden.

Schritt 6 - Dichtigkeitsprüfung: Im Anschluss werden alle Räder einer Dichtigkeitsprüfung mittels Heliumgas unterzogen.

Schritt 7 - Finish: Nach positiver Prüfung folgt die Übergabe an die Finish-Abteilung. Dort werden die Räder auf automatischen Anlagen gebürstet bzw. entgratet, bevor ein speziell geschulter Mitarbeiter die endgültige Kontrolle vornimmt und dann die Räder für die Lackierung freigibt.

Schritt 8 - Beschichtung und Lackierung: Bevor die Räder ihre Farbe bzw. ihre Beschichtung erhalten, durchlaufen sie eine spezielle Vorbehandlung, welche die Korrosionsbeständigkeit stark erhöht. Im Anschluss werden alle Räder mit einer Pulverbeschichtung und der vom Kunden gewünschten Farbe versehen.

Schritt 9 - Komplexe Oberflächen-Technologien: Je nach gewünschtem Design laufen die Räder zum Klarlackieren oder werden weiteren Prozessen wie Glanzdrehen (Diamond Cut), Lasern oder Tamponprint (Pad Printing) unterzogen. Die endgültige Beschichtung erfolgt dann in einem erneuten Lackierdurchlauf.

Schritt 10 - Endkontrolle und Versand: Nach der endgültigen Qualitätsüberprüfung wird das Rad verpackt und versendet.

Die Qualität der Räder und viele Aspekte des Produktionsprozesses unterliegen Zertifizierungen der OEM-Kunden. Sie werden jedes Jahr erneuert, einschließlich ISO 9001 und TS 16949. Die Einhaltung aller Vorgaben wird durch ständige serienbegleitende Prüfungen überwacht und dokumentiert.

5. Marktposition

Die SEAG Gruppe fertigt Leichtmetallräder für die Automobilindustrie und den Autozubehörmarkt. Schlüsselkunden von SEAG sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa. Der Markt für Metallräder umfasst Räder, mit denen neu produzierte Autos (bei den OEM) ausgestattet werden, und Räder, die für den Zubehörmarkt (Aftermarket) gekauft werden. Der SEAG-Konzern erwirtschaftete 2018 mit 80,8% (2017: 79,7 %) den Großteil des Umsatzes mit OEM.

Es ist nur eine begrenzte Anzahl von Marktteilnehmern auf dem europäischen Markt für Leichtmetallräder tätig. Um das Einkaufsvolumen der europäischen Automobilhersteller konkurrieren im Wesentlichen fünf Leichtmetallrad-Produzenten aus Europa. Das Wettbewerbsumfeld von SEAG ist stabil und die Veränderungen sind vor allem durch das Tempo der Kapazitätssteigerung von bestimmten Wettbewerbern bedingt. Die SEAG Gruppe ist einer der größten Räderzulieferer für die Automobilindustrie Europas (Automotive Division). Wesentliche Wettbewerber sind Ronal (Schweiz), Borbet (Deutschland) und CMS (Türkei).

Der Zubehörmarkt dagegen ist stark fragmentiert. Die SEAG Gruppe ist der marktführende Hersteller von Leichtmetallrädern im europäischen Zubehörmarkt (Accessory Division). Wesentliche Wettbewerber sind Alcar (Österreich), Ronal (Schweiz), Brock (Deutschland) und Borbet (Deutschland).

Die EU-Kommission hat im Januar 2017 beschlossen, die Strafzölle für Aluminiumräder aus China in Höhe von 22,3 % für weitere fünf Jahre aufrecht zu erhalten.

6. Externe Einflussfaktoren

a. Konjunktur in der Automobilbranche

Die SEAG fertigt Metallräder für die Automobilindustrie und für Zubehörhändler. Daher hängt die Ertragskraft der Gruppe direkt von der Konjunktur in der Automobilindustrie ab. Schlüsselkunden des Konzerns sind globale Automobilhersteller mit ihren Produktionsstätten in Europa.

Das Geschäft der SEAG ist eng mit Automobilproduktion und -absatz verzahnt. Diese wiederum hängen unter anderem von den Verbraucherausgaben, der finanziellen Leistungsfähigkeit der privaten Haushalte und den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen, wie beispielsweise dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Industrieproduktion und allgemeinen Wirtschaftstrends ab.

Generell werden Autos mit Stahl- oder Leichtmetallfelgen ausgestattet. Daher bestimmt die Produktionsmenge die Nachfrage nach einer bestimmten Anzahl an Rädern. Noch wichtiger für das Geschäft der SEAG ist der Anteil der produzierten Fahrzeuge, die mit Leichtmetallrädern ausgestattet werden.

Die Nachfrage nach Leichtmetallrädern steigt aufgrund des Trends von Stahl zu Aluminium stetig. Der Anteil von Leichtmetallrädern im gesamten europäischen Rad-Markt wird nach Einschätzung der SEAG in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter leicht ansteigen.

b. EU-Verordnung zur CO₂-Reduktion

Infolge des globalen Klimawandels steht die Verminderung von Treibhausgasemissionen auf der Agenda der europäischen Behörden. Folglich hat sich die EU im Rahmen einer EU-Verordnung dazu verpflichtet, die Emissionen bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Als wesentlicher Faktor für die Entstehung der Emissionen wurde der PKW-Verkehr identifiziert. Schlüsselement der Verordnung ist ein Zielwert des CO₂-Emissionsdurchschnitts für alle neu zugelassenen PKW von 95 g CO₂/km. Ab 2025 soll dieser sogar bei durchschnittlich 68 bis 78 g CO₂/km liegen. Diesen Wert gilt es mittels Verbesserungen bei der Motorentechnik und innovativer Technologien in Bezug auf Gewichtsreduktion zu erreichen.

c. Branchentrends und technologische Highlights

Leichtbau-Technologie

Die regulatorischen Änderungen und Verbrauchervorlieben haben dazu geführt, dass OEM und Zulieferer ihren Geschäftsbetrieb an Umweltinitiativen ausrichten. Heute nimmt der Druck für die OEM in Bezug auf Fertigung von Fahrzeugen mit leichteren Komponenten zu, da die Fahrzeuggewichte u.a. durch den Trend zu SUVs insgesamt steigen. Ziel ist es, den Kraftstoffverbrauch zu verringern. Hierzu wird unter anderem auf leichtere Materialien sowie innovative Produkte und Lösungen der Zulieferer zurückgegriffen. Beispiele für Leichtbau-Technologien in der Räderproduktion der Gruppe sind Flow Forming, Undercut oder Lightweight Performance Casting.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Leichtbaulösungen bei Aluminiumrädern prägen folgende Trends die Ertragsfähigkeit von SEAG:

Zunehmende Radgröße

Über 80 % aller SEAG-Räder, die derzeit an OEM geliefert werden, haben einen Durchmesser von 17 bis 21 Zoll. Der Trend zu immer höheren Raddurchmessern – bis zu 24 Zoll – führt zu höheren Marktpreisen und somit zu einer höheren Wertschöpfung pro Rad.

Komplexere Oberflächen

Neue und anspruchsvollere Raddesigns in Bezug auf Oberfläche und Form werden ständig von den OEM-Design-Abteilungen eingefordert. Der Trend zur Individualisierung von Autos führt zu einem steigenden Anteil komplexer Oberflächen von Leichtmetallrädern, wie zum Beispiel High-Gloss-Lackierungen, Diamond Cut, Tamponprint und Korrosionsschutz-Finish.

Darüber hinaus entsprechen Leichtmetallräder den hohen Anforderungen der Automobilhersteller in Bezug auf Sicherheit, Design, Gewicht und Hitzeabsorption beim Bremsvorgang.

Steuerungssystem

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Kennzahlen in der nachfolgenden Tabelle stellen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren und somit die wesentlichen Steuerungsgrößen der SEAG Gruppe dar:

	2018	2017
Stückzahlen an abgesetzten Rädern in TStk.	9.709	9.630
Umsatzerlöse in Mio. €	607,4	553,1
EBITDA in Mio. €	99,4	82,7

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 lag erneut deutlich über der des Vorjahres. Die Stückzahlen an abgesetzten Rädern erhöhten sich um 1 % auf 9,7 Mio. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Umsatzerlösen wider, die sich um 9,8 % auf EUR 607,4 Mio. erhöhten. Somit wurde die Prognose, nach der eine **leichte Steigerung des Konzern-Jahresräderabsatzes** sowie **ein deutliches Wachstum des Konzern-Umsatzes** zum Ziel gesetzt wurde, jeweils erreicht. Etwa 80,8% (2017: 79,7%) der Umsatzerlöse der SEAG Gruppe entfallen auf den Automotive-Bereich mit den Automobilherstellern, 16,8% (2017: 18,1%) konnten im Accessory-Bereich realisiert werden.

Das EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,2 % (2017: 17,9%) auf EUR 99,4 Mio. (2017: EUR 82,7 Mio.), womit die Prognose, nach der ein **deutliches Wachstum des Konzern-EBITDA** um einen zweistelligen Anstieg angestrebt wurde, erreicht wurde. Hintergrund waren der sich positiv entwickelnde Produktmix sowie die unterproportional gestiegenen Kosten im operativen und administrativen Bereich.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die SEAG Gruppe hat im Geschäftsjahr ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagement eingeführt und eine dazugehörige Strategie ist in Entwicklung.

Kundennähe

Im Bereich Automotive unterhält die SEAG Gruppe Kundenbeziehungen mit allen bedeutsamen Automobilherstellern in Europa (Automotive), insbesondere im Premiumsegment. Mit den weltweit bekannten Marken ATS, RIAL, ALUTEC und ANZIO ist die SEAG Gruppe für alle Zielgruppen, von Premium bis Economy, am Markt (Accessory) aktiv.

Mittels eines zentralen Distributions- und Logistikzentrums, eines europaweiten Vertriebsnetzwerkes sowie mit Just-in-Time-Lieferungs- und -Produktionsmethoden stellt SEAG eine flexible und bedarfsgerechte Anlieferung der Räder sicher.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Lieferantenbeziehungen

Da sich das Beschaffungsvolumen der SEAG Gruppe wertmäßig auf einem hohen Niveau bewegt, wird den Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung beigemessen. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Lieferantenbeziehungen so gestaltet, dass Risiken jedweder Art so weit wie möglich minimiert und damit vom Unternehmen ferngehalten werden. Deshalb werden Lieferantenverträge entsprechend verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Umwelt- und Energiemanagement

Dem Umweltmanagement als Ergänzung und Weiterentwicklung eines kodifizierten Umweltschutzes kommt eine wichtige Rolle zu. Der Nutzen des Energiemanagements ist dabei, z. B. durch Kosteneinsparungen infolge eines geringeren Ressourcenverbrauchs, materiell greifbar. Nach DIN-Norm 14001 sind die Produktionsstandorte der SEAG Gruppe in Deutschland und Polen zertifiziert.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Mitarbeiterzufriedenheit und -qualifikation

Die SEAG Gruppe verfügt über gut ausgebildete, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter. Als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber sieht es die Gruppe als wichtige Aufgabe an, ihren Mitarbeitern interessante und fordernde Aufgaben sowie ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten. Eine leistungsgerechte Vergütung und interessante Zusatzleistungen gehören dazu.

Darüber hinaus bietet sie ihren Mitarbeitern unterschiedliche Arbeitszeitmodelle wie flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten an. Die Mitarbeiter der SEAG Gruppe können attraktive Auslandseinsätze wahrnehmen, die neben der beruflichen Fortbildung insbesondere die interkulturelle Kompetenz fördern.

Eine wichtige Säule einer nachhaltig ausgerichteten Personalpolitik ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zum Jahresende gab es an den ausbildenden Standorten der SEAG Gruppe 17 Auszubildende. Die Förderung engagierter und talentierter Mitarbeiter ist für die SEAG Gruppe eine Selbstverständlichkeit.

Wichtig ist der SEAG Gruppe außerdem die aktive Einbindung ihrer Mitarbeiter, um Geschäftsprozesse zu verbessern und deren Komplexität zu reduzieren. Dafür nutzt die SEAG Gruppe unter anderem Aufbaulehrgänge und weitere Maßnahmen der Zusatzqualifikation. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter der SEAG Gruppe jederzeit die Möglichkeit, Vorschläge zur Optimierung von Prozessen oder innovative Ideen zu neuen Produkten in das Ideenmanagement einzureichen.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Aspekte Sicherheit und Gesundheit sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Personalpolitik. So konzentriert sich das Arbeitssicherheitsmanagement neben der Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen insbesondere auf die Prävention und die Sensibilisierung der Mitarbeiter in puncto Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge. Wir streben an, gesetzliche Grenzwerte zu unterschreiten. Konkret ist dies in Polen im neuen Werks SPP 3, z. B. in Bezug auf Produktionsverfahren, Beleuchtung und Klimatisierung, umgesetzt worden.

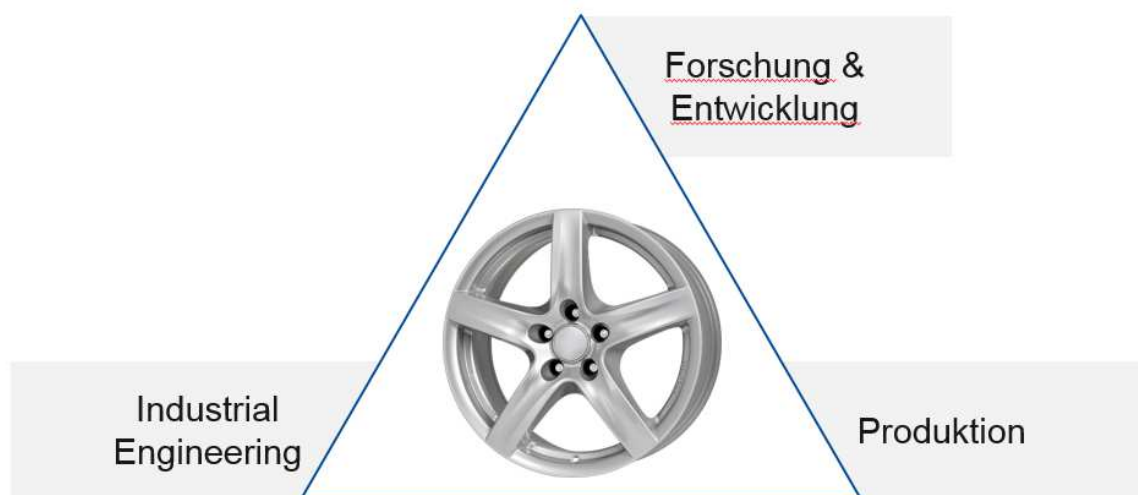
Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Definition und Einhaltung von Sicherheitsstandards, die an strenge Kriterien geknüpft und konzernweit vereinheitlicht werden. Um sicherzustellen, dass alle Standorte an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz arbeiten, werden mit Fachpersonal Audits durchgeführt, die Organisation bewertet sowie Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, unter anderem in Sicherheitsschulungen, erarbeitet. Den Mitarbeitern werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Gesundheitsaktionen wie beispielsweise

medizinische Checks angeboten. Schulungen und Aufklärungen im Hinblick auf Gesundheit, Hygiene, Sicherheit und Prävention runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab.

Dieser nicht-finanzielle Leistungsindikator wird nicht in quantifizierter Form laufend durch das Management gesteuert.

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Raddesigns und Fertigungsverfahren ist essentieller Bestandteil des Geschäftsmodells von SEAG. Forschung und Entwicklung, Produktion und Industrial Engineering bilden hierbei eng verzahnte Funktionseinheiten.



Die SEAG Gruppe arbeitet seit mehr als 40 Jahren mit einer Reihe von renommierten Automobilherstellern zusammen. Dabei ist sie ein bevorzugter Entwicklungspartner und Tier-1-Supplier der Automobilindustrie.

Die Entwicklung neuer Raddesigns wird stetig von der Weiterentwicklung der Produktionsprozesse und der Qualitätssicherung begleitet. Insbesondere arbeitet die SEAG Gruppe kontinuierlich an der Optimierung der Produktionsabläufe und -verfahren im Hinblick auf Effizienz und an der Behebung von Kapazitätsengpässen, wie z. B. durch die fortlaufende Verringerung der Ausschussquote.

Im Zuge der steigenden Verbrauchieranforderungen bezüglich des Raddesigns werden die Schwerpunkte bei der Beschichtung und Lackierung sowie bei der mechanischen Bearbeitung mit Blick auf die Weiterentwicklung bereits beauftragter Serienprodukte gesetzt.

Zum Stichtag wurde im Automotive-Bereich an 107 Entwicklungsaufträgen (2017: 171) und an 141 Folgekokillen (2017: 128) gearbeitet. Die Prüfkriterien von KBA, TÜV und VDA werden ausnahmslos erfüllt. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 233 Kokillen (2017: 185) erfolgreich fertiggestellt werden. Serienanläufe sind erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit der Kunden erfolgt.

Die SEAG ist einer der Technologieführer in der Aluminiumradbranche. Diese starke Marktposition arbeitet die Gruppe kontinuierlich weiter aus. Dazu gehören die fortwährende Reduzierung des Radgewichts, neue Oberflächen für die unterschiedlichsten Anwendungen bis hin zukünftig zu der Entwicklung des intelligenten Rades. Die SEAG hat im Jahr 2017 für ihre F&E-Einheiten mit dem neuen R&D-Zentrum in Lüdenscheid nahe des bestehenden Werkes in Werdohl (Deutschland) neuen Raum geschaffen. Das Zentrum hat eine Gesamtfläche von über 1.800 m², die neben den Büroflächen für ca. 35 MitarbeiterInnen auch eine neu gebaute Halle mit 300 m², in der neuestes Testequipment betrieben wird, umfasst. Das Technologiezentrum verfügt über:

- Moderne IT-Ausstattung und -Arbeitsplätze für sämtliche bestehenden CAD- und CAM-Programme
- Umfangreiche Erfahrung im Bereich virtuelle Produkt- und Prozessentwicklung
- Neueste Ausstattung für Erstmusterprüfungen
- Zentrale Entwicklung von Gießformen

Erfahrene F&E-Experten entwickeln den Best-in-Class-Produktionsprozess und dessen Effizienz weiter, um die Produkte im Hinblick auf Sicherheit und Qualität weiterhin zu verbessern.

Der zunehmende Druck zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes stellt auch die Räderproduktion vor neue Aufgaben. Dabei gilt es einerseits, die mechanischen Eigenschaften der Legierung zu erhöhen, um durch geringere Wandstärken Gewicht einsparen zu können, zum anderen rückt eine verbesserte Aerodynamik der Räder durch eine partielle Abdeckung der Speichen immer mehr in den Fokus. Um diesen Entwicklungsaufgaben gerecht zu werden, arbeitet die SEAG innerhalb von Technologieprojekten eng mit verschiedenen externen Prüflaboren, Universitäten und externen Kooperationspartnern zusammen.

Ein wesentlicher Faktor bei der Weiterentwicklung von Best-in-Class Prozessen und Verfahren in der SEAG ist das **Industrial Engineering**. Zur Erhöhung der mechanischen Eigenschaften hat die SEAG sehr erfolgreich das „Light Weight Performance Casting“ fortentwickelt. Dadurch ließen sich in ersten Kleinserien einzelne mechanische Eigenschaften nahezu verdoppeln. Es wird geschätzt, dass sich dadurch das Radgewicht um bis zu 1,2 kg verringern lässt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Konzeptionierung eines alternativen Gießprozesses, mit dessen Hilfe sich nicht nur sehr dünne Wandstärken, sondern auch mechanische Eigenschaften, die einer Schmiedelegierung entsprechen, realisieren lassen. Eine Gewichtsersparnis von bis zu 15 % erscheint durch Verwendung dieser Technologie möglich. Die Machbarkeit wurde in der virtuellen Entwicklung bestätigt, ein Versuchswerkzeug wurde beschafft und erfolgreich abgegossen. Die Prozessentwicklung läuft noch.

Für OEM-Kunden werden darüber hinaus in unserer Schmiederad-Manufaktur in Fußgönheim seit 2016 Modellräder (Komplettmuster, Kunststoff und Alu-Teilmodelle) entwickelt und für die Produktion aufgearbeitet bzw. programmiert.

Ferner wurde ein schmiedeähnlicher Herstellungsprozess untersucht und mit ersten Rohlingen das hohe Potenzial der mechanischen Eigenschaften bestätigt. Im Bereich Accessory wird eine größere Anzahl an Schmiederohlingen produziert, um die Prozessfähigkeit dieses Verfahrens bewerten zu können.

Im Accessory-Bereich wurde 2018 an 57 Neuprojekten (2017: 73) und 19 Folgekokillen (2017: 20) gearbeitet. Im Motorsport- und Rallye-Bereich wurde das bestehende Programm erweitert und den zahlreichen Kundenwünschen entsprochen.

Im Schmiederad- bzw. Prototypen- sowie im Motorsport-Bereich wurden ebenfalls 39 Projekte (2017: 34) verwirklicht. Die Entwicklung von Prototypen ist im Berichtsjahr sehr erfolgreich verlaufen. So konnten für mehrere namhafte Automobilhersteller Sonderräder aus Schmiederohlingen sowie Sonderräder durch Umarbeitung von Handelsrädern produziert werden. Weiterhin erfolgte mehrfach die Umsetzung von Schmiederad-Prototypen für Showfahrzeuge.

In der Sparte Modellbau wurden 7 Voll- oder Teilmodelle (2017: 27) entwickelt und bei der ATS in Fußgönheim hergestellt.

Die Mitarbeiterzahl im Bereich Entwicklung ist mit 57 (2017: 56) leicht gestiegen.

F&E-Mitarbeiter 2016–2018

	2016	2017	2018
F&E-Mitarbeiter	51	56	57

Die F&E-Aufwendungen beliefen sich 2018 auf EUR 4,5 Mio. (2017: EUR 5,5 Mio.) und waren dementsprechend 18,2 % geringer als im Vorjahr. Umgerechnet auf den Konzernumsatz entspricht dies 0,7% (2017: 1,0 %).

F&E-Aufwendungen 2016–2018

	2016	2017	2018
F&E-Aufwendungen (in Mio. EUR)	4,7	5,5	4,5

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut Weltbank-Prognose konnte die Weltwirtschaft im Jahr 2018 ein Wachstum von 3,8% verbuchen. Dies bedeutete zugleich ein gleichbleibendes Wachstum im Vergleich zum Jahr 2017 (+/- 0%). Für 2019 wird ein Weltwirtschaftswachstum von 3,6% prognostiziert. (Quelle: Deutsche Bank Research, Ausblick Deutschland; Stand: 13.12.2018)

Die deutsche Wirtschaft ist in 2018 um rund 1,5 % gewachsen. Motoren dieser positiven Entwicklung sind die Investitionen, die von der Exportnachfrage und der gestiegenen Kapazitätsauslastung befeuert werden, sowie die kräftig expandierende Erwerbstätigkeit, die sich zusammen mit steigenden Effektivlöhnen in einer Zunahme des privaten Verbrauchs um knapp 1,0 % niederschlagen wird. Für 2019 wird für die deutsche Wirtschaft ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. (Quelle: Deutsche Bank Research, Deutschland-Monitor; Stand: 04.10.2018/ 05.02.2019)

Der Preis des für die Leichtmetallradproduktion relevantesten Rohstoffs Aluminium fiel an der Londoner Metallbörse LME im Jahresverlauf von USD 2.241 je Tonne auf USD 1.868 je Tonne am Jahresende 2018. (Quelle: <https://www.lme.com/Metals/Non-ferrous/Aluminium#tabIndex=2>)

Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) hat sich das Automobilgeschäft im Jahr 2018 weltweit positiv entwickelt. Der Pkw-Weltmarkt passte sich 2018 mit rund 84 Mio. Einheiten dem Vorjahr an. In Europa wurden im Gesamtjahr 2018 15,6 Mio. Einheiten verkauft, das bedeutet gleichbleibende Werte zum Vorjahr. In Europa zeigt sich eine gleichbleibend gute wirtschaftliche Lage auch auf den Pkw-Märkten. Großbritannien allerdings kann das hohe Niveau der vergangenen Jahre nicht halten. Hier werden die Unsicherheiten durch die Brexit-Diskussion deutlich. Für das Geschäftsjahr 2018 konnte der PKW Weltmarkt den Trend aus 2017 fortsetzen.

Auf dem indischen Pkw-Markt wurden 2018 deutlich mehr Fahrzeuge abgesetzt als im Vorjahr. Die Märkte in Brasilien und Russland haben sich im Jahresverlauf ebenfalls mit kräftigen Wachstumsraten zurückgemeldet. Auch Japan und die USA verbuchten jeweils ein leichtes Plus. Die Verkäufe in den USA erhöhten sich leicht, sie liegen weiterhin auf einem hohen Niveau. Indien legte erneut zu gegenüber Vorjahr und konnte ein Absatzplus von 5,0 % verzeichnen. Russland und Brasilien liegen ebenfalls über Vorjahreslevel. Lediglich die Absätze in den USA und Japan stiegen nur leicht im Vergleich zum Vorjahresniveau.

In Deutschland wurden 2018 gut 3,4 Mio. Pkw neu zugelassen. Somit entspricht das Wachstum des deutschen Pkw-Marktes dem Vorjahresniveau.

Die deutschen Pkw-Hersteller haben im Gesamtjahr 2018 gut 5,1 Mio. Pkw gefertigt. Im Geschäftsjahr 2018 betrug der Deutsche Anteil 20 % am Welt Pkw Markt. (Quelle: VDA, Pressemeldungen 16.01.2019, 30.01.2019)

Gesamteinschätzung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2018

Im Jahr 2018 waren in Deutschland, in Europa und weltweit positive gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zu verzeichnen. Die Automobilbranche setzte 2018 ihr Wachstum fort.

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich durchaus positiv auf den Geschäftsverlauf der SEAG aus. Mehr als die Hälfte aller Neuzulassungen entfielen auf die Segmente Kompaktklasse (22,0 %), SUVs (18,3 %), Kleinwagen (14,5 %) und Mittelklasse (10,9 %). Die SUVs verzeichneten mit +20,8 Prozent den deutlichsten Zuwachs, bzw. die dadurch benötigten Räder in größeren Dimensionen und mit Leichtbau-Technologien wie Flow Forming hergestellt, prägten den Geschäftsverlauf. (Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 01/2019, 04.01.2019)

Wesentliche Ereignisse

Die SEAG hat am 20.10.2017 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Superior Industries International Germany AG (SII AG) geschlossen, welcher mit Zustimmung der Hauptversammlung der SEAG am 04.12.2017 und der Eintragung ins Handelsregister am 17.01.2018 wirksam wurde. Der Vertrag wurde für die Dauer von fünf Zeitjahren ab Beginn der Verpflichtung zur Gewinnabführung der SEAG fest abgeschlossen und regelt u.a. die Weisungsbefugnisse der SII AG gegenüber der Leitung der SEAG, Gewinnabführungen und Verlustübernahmen sowie eine die Gewinnabführungen ausgleichende Garantiedividende gegenüber außenstehenden Aktionären der SEAG.

Seit dem 31.12.2017 wurden im Jahr 2018 weitere 540 Tausend Stückaktien der SEAG angedient, sodass die SII AG zum Bilanzstichtag einen Mehrheitsanteil an der SEAG in Höhe von 98,5 Prozent hält.

Geschäftsentwicklung

Die Entwicklung der Absatzzahlen für Räder stellt sich wie folgt dar:

	Januar - Dezember		Veränderung
	2018	2017	
	in Tsd. Stück		in %
Accessory	1.769	1.789	-1,1
Automotive	7.940	7.841	1,3
	9.709	9.630	0,8

Die SEAG Gruppe hat seit Jahren die Anzahl der verkauften Leichtmetallräder kontinuierlich erhöht. Lag das Absatzvolumen im Jahr 2012 bei 6,4 Mio. Rädern, wurden im Jahr 2017 bereits 9,6 Mio. Räder verkauft. Auch im Geschäftsjahr 2018 war die SEAG Gruppe weiterhin auf Wachstumskurs und erlebte im Hinblick auf das Absatzvolumen erneut ein Rekordjahr. So stieg die **Absatzleistung** im Geschäftsjahr 2018 um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 9,7 Mio. Räder. Dabei war der Oktober der stärkste Monat in der Geschichte des Unternehmens, sowohl auf Gruppen-Ebene (1.049 Tausend verkaufte Räder) als auch im Automotive-Bereich (774,3 Tausend verkaufte Räder).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SEAG Gruppe

Ertragslage

Externe Umsatzerlöse

	2018	2017	Veränderung
	in Mio. €		in %
Accessory	102,2	99,9	2,3
Automotive	491,0	440,7	11,4
sonstige	14,2	12,5	13,6
	607,4	553,1	9,8

Insgesamt blickt die SEAG auf ein mehr als erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Der **Konzernumsatz** der SEAG Gruppe erhöhte sich auf EUR 607,4 Mio. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr 2017 einem Anstieg um EUR 54,3 Mio. bzw. 9,8%. Gründe hierfür sind vor allem der um 0,8 % gestiegene Räderabsatz, ein im Vergleich zum Vorjahr

höheres durchschnittliches Aluminiumpreisniveau sowie der verbesserte Produktmix mit höheren durchschnittlichen Raddurchmessern sowie höheren Anteilen an Flow Forming und Diamond Cut Rädern. Die Umsatzerlöse im Bereich **Automotive** stiegen um 11,4 % auf EUR 491,0 Mio. Im Bereich **Accessory** wurden Umsatzerlöse in Höhe von EUR 102,2 Mio. erzielt, was einer Steigerung um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Umsatzerlöse 2016–2018

	2016	2017	2018
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	464,1	553,1	607,4

Umsatzerlöse nach Bereichen 2018 in %

Automotive	Accessory	Sonstige
80,8	16,8	2,4

Sonstige betriebliche Erträge

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** reduzierten sich um 50,0 % auf EUR 3,8 Mio. (2017: EUR 7,6 Mio.) Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den entstandenen realisierten Wechselkursgewinnen im Vorjahr.

Wesentliche Aufwandspositionen

	2018 in Mio. €	2017	Veränderung in %
Materialaufwand	351,7	332,4	5,8
Personalaufwand	98,7	92,0	7,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75,0	68,5	9,5
Abschreibungen	28,2	24,0	17,5
Zinsaufwendungen	1,3	2,6	-50,0
	in %	in %	in PP
Materialaufwands-Quote	57,9	60,1	-2,2
Personalaufwands-Quote	16,2	16,6	-0,4

Der **Materialaufwand** der SEAG Gruppe stieg um 5,8% auf EUR 351,7 Mio. Die Erhöhung des Materialaufwands basierte im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Ausbringungsmenge, zum anderen aus im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Rohstoffkosten, insbesondere von Aluminium. Der Aufwand für Lacke stieg um EUR 1,0 Mio., im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Ausbringungsmenge. Die Energiekosten erhöhten sich ebenfalls um EUR 3,1 Mio. Für eine detaillierte Aufgliederung des Materialaufwands verweisen wir auf Textziffer 7. im Konzernanhang dieses Berichts.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,7 Mio. bzw. 7,3% auf EUR 98,7 Mio., im Wesentlichen aufgrund des deutlichen Mitarbeiteranstiegs. Die SEAG Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 3.495 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017, in dem die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 3.320 betrug, ist sie um 175 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. 5,3 % angestiegen. Zusätzlich erfolgten Lohn- und Gehaltssteigerungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 9,5% auf EUR 75,0 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen für technische Anlagen und Maschinen (EUR +1,8 Mio.), dem Anstieg von Aufwendungen für Weiterbelastungen (EUR +4,3 Mio.), sowie aus höheren Kosten für Vertriebsaufwendungen (EUR +1,6 Mio.) Gegenläufig reduzierten sich die Rechts- und Beratungskosten gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,1 Mio. Für eine genaue Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verweisen wir auf Textziffer 9. im Konzernanhang dieses Berichts.

Die **Abschreibungen auf das Anlagevermögen** stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 17,5% auf EUR 28,2 Mio. aufgrund der Investitionen im Vorjahr der SPP in das neue Werk.

Die **Zinsaufwendungen** reduzierten sich um EUR 1,3 Mio. auf nunmehr EUR 1,3 Mio. Hintergrund ist vor allem die Rückführung eines Darlehens in Höhe von EUR 32,1 Mio. an die SII AG. Das **sonstige Finanzergebnis** sank gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen wegen Wertänderungen der Währungs- und Aluminiumderivate um EUR 7,8 Mio. auf EUR 4,8 Mio. Insgesamt verschlechterte sich das **Finanzergebnis** um EUR 6,5 Mio. auf EUR -6,1 Mio. Für eine genaue Aufgliederung des sonstigen Finanzergebnisses verweisen wir auf Textziffer 11. im Konzernanhang dieses Berichts.

Ergebnissituation

Wesentliche Ergebnisgrößen

	2018	2017	Veränderung
	in Mio. €		in %
EBITDA	99,4	82,7	20,2
EBIT	71,2	58,7	21,3
Periodenergebnis	63,8	45,3	40,8
	in %		in PP
EBITDA-Marge	16,4	15,0	1,5
EBIT-Marge	11,7	10,6	1,1

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,2% auf EUR 99,4 Mio. Der Anstieg des EBITDA ist auf die höheren Umsatzerlöse infolge der verbesserten Absatzsituation sowie den Bestandsaufbau von unfertigen und fertigen Erzeugnissen zurückzuführen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 15,0% auf 16,4%.

EBITDA 2016–2018

	2016	2017	2018
EBITDA (in Mio. EUR)	70,2	82,7	99,4

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (**EBIT**) erhöhte sich trotz gestiegener Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 21,3 % auf EUR 71,2 Mio. Die EBIT-Marge hingegen verbesserte sich von 10,6% auf 11,7% aufgrund der überproportional zur Gesamtleistung gestiegenen Abschreibungen.

Das **Periodenergebnis** stieg im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 40,8 % auf EUR 63,8 Mio. Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf die verbesserte Umsatzstruktur bei gleichbleibenden Kosten, sowie auf den positiven Effekt der latenten Steuern aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Periodenergebnis 2016–2018

	2016	2017	2018
Periodenergebnis (in Mio. EUR)	64,1	45,3	63,8

Im Periodenergebnis sind folgende wesentliche Sondereffekte enthalten:

Wesentliche Sondereffekte

	2018	2017
	in Mio. €	in Mio. €
Wechselkurseffekte	1,5	5,0
Integrationskosten Superior/UNIWHEELS	-1,0	-2,9
Sonstiges Finanzergebnis	-4,8	3,0
	-4,3	5,1

Finanzlage

Innerhalb der SEAG Gruppe übernimmt die SEAG eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung. Benötigte Fremdmittel werden überwiegend von der SEAG aufgenommen und den Tochtergesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des zentralen Cash-Poolings übernimmt die SEAG überschüssige Mittel der Tochtergesellschaften und stellt ihrerseits Liquidität zur Verfügung.

Innerhalb des im September 2014 geschlossenen Konsortialkreditvertrag, welcher im August 2017 vollständig zurückgeführt wurde, besteht eine Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 30,0 Mio. Weiterhin wurde der SEAG von der Superior Industries International, Inc. (SII Inc.) eine Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 15,0 Mio. gewährt. Beide wurden zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Die Revolving Credit Facility bei der SII Inc. wurde mit einem Rangrücktritt belegt.

Zur Steuerung von Risiken aus Währungs- und Rohstoffschwankungen werden Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften sowie Commodity-Derivate (Aluminium) eingesetzt. Sie dienen ausschließlich Sicherungszwecken und werden nicht spekulativ eingesetzt.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr 2018 außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem Factoring getätigt. Zum 31.12.2018 sind Forderungen in Höhe von EUR 18,1 Mio. nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10 % des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Kapitalstruktur

Die **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich um EUR 28,0 Mio. auf EUR 14,2 Mio. reduziert. Der Rückgang resultiert aus der vollständigen Rückführung eines Darlehens

von der SII AG in Höhe von EUR 27,3 Mio. sowie den Regeltilgungen des IKB Darlehens in Höhe von EUR 2,7 Mio. Gegenläufig erhöhten sich die langfristigen negativen Marktwerte aus Währungsderivaten um EUR 1,3 Mio. auf EUR 2,3 Mio.

Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** erhöhten sich 2018 gegenüber dem Vorjahr 2017 um EUR 6,7 Mio. auf EUR 19,4 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Ergebnisabführung von EUR 14 Mio.

Die **Nettoverschuldung** ist von EUR 25,3 Mio. im Jahr 2017 auf EUR 11,3 Mio. im Jahr 2018 gesunken. Die Quote Nettoverschuldung/EBITDA sank von 0,3x auf 0,1x.

Nettoverschuldung/EBITDA 2016–2018

	2016	2017	2018
Nettoverschuldung/EBITDA	0,6x	0,3x	0,1x

Das **Eigenkapital** wurde im Wesentlichen durch das Jahresergebnis beeinflusst und stieg um EUR 47,8 Mio. auf EUR 336,4 Mio. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 66,4 % auf 74,8%.

Eigenkapitalquote 2016–2018

	2016	2017	2018
Eigenkapitalquote (in %)	62,3	66,4	74,8

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von EUR 34,6 Mio. in das immaterielle und materielle Anlagevermögen des Konzerns getätigt. Diese verteilen sich im Wesentlichen mit EUR 23,6 Mio. auf die SPP und mit EUR 10,0 Mio. auf die SPG. Hier wurde in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Gießerei, Mechanik und Lack investiert.

Die Investitionen lagen damit über den Abschreibungen von EUR 28,2 (31.12.2017: EUR 24,0 Mio.). Die Investitionsquote als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz betrug 5,7%.

Investitionsvolumen 2016–2018

	2016	2017	2018
Investitionsvolumen (in Mio. EUR)	84,1	41,0	34,6

Die für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen die Bereiche Mechanik, Lack, Gießerei, IT-Infrastruktur sowie die Automatisierung.

Liquidität

In der Kapitalflussrechnung der SEAG Gruppe werden die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus dem operativen Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Unter Einbeziehung des Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode sowie zahlungsunwirksamer Veränderungen der liquiden Mittel aus Wechselkursänderungen und konsolidierungskreisbedingten Änderungen errechnet sich die Höhe der Zahlungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres.

Der Liquiditätsbedarf im Konzern konnte im Geschäftsjahr vollständig aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der **Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit** ist um EUR 4,8 Mio. auf EUR 64,4 Mio. gestiegen. Dies resultiert vor allem aus der Zunahme der Vorräte um EUR 10,3 Mio. Gegenläufig wirkten die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 11,9 Mio. sowie ein positiver Beitrag aus der Steigerung des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** reduzierte sich im Vorjahresvergleich um EUR 6,4 Mio. auf EUR -34,4 Mio. und ist wie in der Vorperiode im Wesentlichen durch Investitionen in das Sachanlagevermögen begründet.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** verringerte sich im Berichtsjahr von EUR -7,3 Mio. auf EUR -37,4 Mio. im Wesentlichen aufgrund von Auszahlungen aus Darlehen in Höhe von EUR 38,0 Mio.

Als Folge der beschriebenen Cashflow-Veränderungen reduzierte sich der **Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres** um EUR 7,3 Mio. auf EUR 22,3 Mio.

Es gab keine Liquiditätsengpässe und die Konzerngesellschaften konnten ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen.

Vermögenslage

Die Konzernbilanz mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 449,9 Mio. (31.12.2017: EUR 434,8 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in langfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 281,0 Mio. und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von EUR 168,9 Mio.

Die **langfristigen Vermögenswerte** bestehen im Wesentlichen aus den sonstigen immateriellen Vermögenswerten (EUR 9,5 Mio.; Vorjahr: EUR 10,5 Mio.) sowie den Sachanlagen (EUR 227,2 Mio.; 31.12.2017: EUR 220,0 Mio.) und den aktiven latenten Steuern (EUR 39,4 Mio.; 31.12.2017: EUR 39,6 Mio.).

In den **kurzfristigen Vermögenswerten** sind im Wesentlichen Vorräte in Höhe von EUR 83,7 Mio. (31.12.2017: EUR 73,6 Mio.) enthalten, deren Anstieg hauptsächlich auf einen Bestandsaufbau der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren um EUR 10,4 Mio. zurückzuführen ist. Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen reduzierte sich um EUR 0,3 Mio. Darüber hinaus sind auch Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen in Höhe von EUR 43,2 Mio. (31.12.2017: EUR 42,8 Mio.) sowie Zahlungsmittel und -äquivalente in Höhe von EUR 22,3 Mio. (31.12.2017: EUR 29,6 Mio.) enthalten.

Das **gebundene Kapital im Umlaufvermögen** hat sich im Berichtsjahr um EUR 22,5 Mio. auf EUR 68,5 Mio. erhöht.

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2018 betrug 74,8 % (31.12.2017: 66,4 %).

Bezüglich der Entwicklung der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen in der Finanzlage verwiesen.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 3,1 Mio. ist vor allem auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten für die Erlösschmälerung und die höheren Kosten der Nomination Fee zurückzuführen.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2018 hat die SEAG Gruppe erneut Rekordstände in Bezug auf Absatzmenge, Umsatzerlöse und die wesentlichen Ergebnisgrößen erzielt. Insofern ist das Geschäftsjahr 2018 sehr erfolgreich verlaufen. Insbesondere im Automotive-Geschäft konnte die Absatzmenge gesteigert werden. Die Umsatzerlöse stiegen in der Gruppe gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um nahezu 10 % an. Diese positive Entwicklung ist sowohl auf Neuanläufe als auch auf einen vorteilhafteren Produktmix, der sich im Automotive-Bereich auf Premiummarken fokussiert, zurückzuführen. Das EBITDA wuchs ebenfalls deutlich um 20,2 %. Die deutlich verbesserte Ertragslage und die stabilen Cashflows haben dazu beigetragen, dass auch die Finanzlage des Unternehmens mit einem Verschuldungsgrad von 0,1x (Quote Nettoverschuldung/EBITDA) zur Periodenende weiterhin sehr solide ist.

Definition der verwendeten Non-GAAP Finanzkennzahlen

Die SEAG Gruppe verwendet im Rahmen ihrer Regel- und Pflichtpublikationen sogenannte Non-GAAP-Measures. Diese Finanzkennzahlen sind nach IFRS nicht definiert.

Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollten diese Non-GAAP-Finanzkennzahlen nicht isoliert, sondern als ergänzende Information betrachtet werden.

Die verwendeten Finanzkennzahlen werden im Folgenden aufgeführt und erläutert:

EBIT (Earnings before Interest and Taxes):

Der EBIT ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Abschreibungen und Zuschreibungen auf das Anlagevermögen sind im EBIT enthalten.

Der EBIT errechnet sich aus dem EBT (Earnings before Taxes) zuzüglich sonstiges Finanzergebnis, Zinsaufwendungen und Zinserträge.

EBIT-Marge:

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization):

Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Das EBITDA errechnet sich aus dem EBIT zuzüglich erfolgswirksamer Abschreibungen und abzüglich erfolgswirksamer Wertaufholungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

EBITDA-Marge:

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Cashflow:

Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit darstellt. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss abzüglich nicht zahlungswirksamer Erträge und gezahlter Ertragsteuern sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Aufwendungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie erhaltener Zinsen gegenüberstellt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist eine wirtschaftliche Messgröße, die aufzeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Er errechnet sich aus Eigenkapitalzuführungen abzüglich Dividendenzahlungen, zuzüglich Zuführung durch Fremdkapitalgeber (Kredite, Anleihen etc.) abzüglich Tilgungszahlungen für Kredite, Anleihen oder ähnliche Fremdkapitalinstrumente und gezahlter Zinsen.

Nettoverschuldung/EBITDA:

Die Kennzahl Nettoverschuldung/EBITDA gibt darüber Aufschluss, inwieweit die SEAG Gruppe in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Berechnung Nettoverschuldung/EBITDA:

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten
= Finanzverbindlichkeiten
- Flüssige Mittel
= Nettoverschuldung

Materialaufwandsquote:

Die Materialaufwandsquote errechnet sich aus dem Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Personalaufwandsquote:

Die Personalaufwandsquote errechnet sich aus dem Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz.

Eigenkapitalquote:

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Gebundenes Kapital im Umlaufvermögen:

Diese Größe stellt die Kapitalbindung im Umlaufvermögen dar und berechnet sich wie folgt:

Vorräte

+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

= gebundenes Kapital im Umlaufvermögen

ROCE (Return on Capital Employed):

Die Kennzahl ROCE misst, wie effizient und profitabel die SEAG Gruppe mit ihrem eingesetzten Kapital umgeht und stellt quasi eine Weiterentwicklung der Gesamtkapitalrentabilität dar.

Berechnung ROCE:

EBIT

Eigenkapital + Langfristiges Fremdkapital - Flüssige Mittel

Rundungen:

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Konzernabschluss nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der SEAG (HGB)

Ergänzend zu der Berichterstattung der SEAG Gruppe wird im Folgenden die Entwicklung der SEAG erläutert. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SEAG für das Geschäftsjahr 2018 sind nach § 315 Absatz 3 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der SEAG wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Durch die Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommt es zu einer unterschiedlichen Bewertung vor allem beim Anlagevermögen, bei den Rückstellungen und den latenten Steuern.

Die SEAG mit Sitz in Bad Dürkheim, Deutschland, ist Muttergesellschaft von mehreren Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche im Wesentlichen mit Vertriebs- oder Produktionsaufgaben betraut sind. 2018 tritt die Gewinnabführung der SEAG an die SII AG erstmalig ein. Die als operative Holdinggesellschaft fungierende SEAG übernimmt administrative Funktionen für einen Teil der SEAG Gruppe wie Geschäftsführung, Finanzwesen, Personal, Einkauf, IT, Marketing, Compliance, Risikomanagement und die Forschung und Entwicklung im Bereich des Zubehörmarktes.

Im Jahresdurchschnitt 2018 beschäftigte die SEAG 76 (2017: 69) Mitarbeiter.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der SEAG entsprechen im Wesentlichen denen der SEAG Gruppe und werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt. Durch ihre Tätigkeit als Holdinggesellschaft ist das Ergebnis der SEAG geprägt durch die Gewinnabführungen oder Verlustübernahmen ihrer Tochtergesellschaften. Für die SEAG beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren daher auf das Jahresergebnis.

Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung und die bilanziellen Verhältnisse der SEAG sind wesentlich von der Funktion der Gesellschaft als Holding und den damit verbundenen Gewinnabführungen, Verlustübernahmen, Dividendenerträgen sowie den geleisteten und empfangenen Managementdienstleistungen im Konzern bestimmt.

Vor der Gewinnabführung der SEAG an die SII AG betrug der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2018 EUR 14,0 Mio. (2017: EUR 9,6 Mio.). Hauptsächlich war das Jahresergebnis von den Ergebnisabführungen an die SEAG beeinflusst.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. auf EUR 10,9 Mio. Hierin enthalten sind die Konzernumlage an Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 7,4 Mio. (2017: EUR 8,4 Mio.) und die Weiterbelastung von erbrachten Dienstleistungen in Höhe von EUR 2,4 Mio. (2017: EUR 2,5 Mio.). Die für die Konzernumlage in Rechnung gestellten bezogenen Leistungen und Aufwendungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, in den bezogenen Leistungen und im Personalaufwand erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund geringerer Weiterbelastungen von anderen Konzernunternehmen in Rechnung gestellten Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,2 Mio. auf EUR 1,2 Mio. gesunken.

Die bezogenen Leistungen haben sich aufgrund einer Ausweisänderung – die Weiterbelastung von Kosten durch die SII AG und die Superior Industries International Inc. wurde im Vorjahr mit EUR 2,4 Mio. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen – deutlich erhöht.

Der Personalaufwand hat sich trotz gestiegener Mitarbeiterzahl nur unwesentlich erhöht. Grund dafür sind die geringen Prämienzahlungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,8 Mio. auf EUR 5,9 Mio. vorwiegend durch eine Ausweisänderung (EUR. 2,4 Mio., siehe Erläuterung zu bezogenen Leistungen) sowie den Rückgang der Rechts- und Beratungskosten um EUR 1,3 Mio.

Durch den Rückgang der Zinsaufwendungen aufgrund von Tilgungen im Vorjahr und im Geschäftsjahr hat sich das Zinsergebnis bei konstanten Zinserträgen in Höhe von EUR 1,1 Mio. auf EUR 0,7 Mio. verbessert.

Im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge wurden die von Tochtergesellschaften erzielten Jahresergebnisse in Höhe von EUR 18,6 Mio. (2017: EUR 13,7 Mio.) vereinnahmt. Erstmals wurde aufgrund des mit der SII AG am 17.01.2018 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags (DPLTA) das Jahresergebnis der SEAG in Höhe von EUR 14,0 Mio. an die SII AG abgeführt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz der Gesellschaft mit einer Bilanzsumme in Höhe von EUR 355,9 Mio. (31.12.2017: EUR 350,5 Mio.) gliedert sich auf der Aktivseite in Anlagevermögen in Höhe von EUR 237,1 Mio. (31.12.2017: EUR 237,7 Mio.) und in Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von EUR 118,8 Mio. (31.12.2017: EUR 112,7 Mio.).

Der Rückgang des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus dem abschreibungsbedingten Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände. Im Umlaufvermögen sind im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 113,3 Mio. (31.12.2017: EUR 101,5 Mio.) enthalten. Deren Erhöhung resultiert hauptsächlich aus den gestiegenen Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie einem im Geschäftsjahr an die SII AG gewährten Darlehen i.H.v. EUR 5,9 Mio.

Auf Ebene der SEAG findet für die deutschen SEAG -Tochtergesellschaften täglich ein Cash-Pooling der Bankkonten statt.

Die liquiden Mittel verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,8 Mio. und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 5,2 Mio. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Guthaben bei der Commerzbank.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr von 86,2% auf 84,7% gesunken. Der Rückgang resultiert aus dem Rückgang des Eigenkapitals durch die Dividendenausschüttung für das Vorjahr und der Ergebnisabführung für das laufende Geschäftsjahr bei einer leicht gestiegenen Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich insgesamt um EUR 7,2 Mio. auf EUR 52,2 Mio. Zum Bilanzstichtag enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 35,6 Mio. (2017: EUR 6,2 Mio.), sowie einer Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung an die SIIAG in Höhe von EUR 14,0 Mio. (2017: EUR 0,0 Mio.). Gleichzeitig wurden Verbindlichkeiten aus dem Konsortialkredit in Höhe von EUR 34,6 Mio. vollständig zurückgeführt.

Chancen und Risiken

Die SEAG unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie der SEAG Konzern. Sie ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. An den Risiken ihrer Tochterunternehmen partizipiert die SEAG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

Prognose

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der SEAG unterliegt aufgrund ihrer engen Verflechtungen mit den übrigen Konzerngesellschaften den gleichen Einflüssen wie die der SEAG Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ursprünglich mit einem Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 21,3 Mio. gerechnet. Tatsächlich konnte die SEAG einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 14,0 Mio. erzielen. Die Abweichung basiert auf höheren Energiekosten und Personalkosten sowie einem geringerem Absatz als geplant. Für das Geschäftsjahr 2019 wird bei konstanten Umsatzerlösen, bezogenen Leistungen, Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund niedrigerer Ergebnisabführungen ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 11,1 Mio. erwartet.

Weitere Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, zur Entwicklung der Bereiche Accessory und Automotive sowie zu Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind im Abschnitt „Prognosebericht“ enthalten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Erwartete Entwicklung der generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Deutsche Bank prognostiziert für 2019 weltweit ein etwas stärkeres BIP-Wachstum von 3,5 %. In den USA wird für 2019 ein gering rückläufiges BIP-Wachstum von 2,5 % gesehen. Für die Eurozone wird ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % erwartet. Und für

Deutschland geht man von einem BIP-Wachstum von 1,0 % aus. (Quelle: Deutsche Bank Research, Ausblick Deutschland; Stand:05.02.2019)

Erwartete Entwicklung der branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der VDA geht davon aus, dass der Pkw-Weltmarkt um 1 % auf 85,9 Millionen Einheiten zulegen wird. Für den US-Markt wird weniger Dynamik gesehen. Der VDA rechnet mit einem ähnlich hohem Absatzniveau von gut 17,2 Millionen Light Vehicles. China hingegen bleibt auf Wachstumskurs mit einem Plus von 2 % auf gut 24,4 Millionen Pkw.

Der gesamteuropäische Pkw-Markt wird laut VDA sein hohes Niveau mit 15,8 Millionen Einheiten halten.

Nach dem trotz WLTP-Umstellung starken Verkaufsjahr 2018 erwartet der deutsche Markt ein ähnlich gutes Jahr 2019. Für das Gesamtjahr erwartet der Verband einen Anstieg der weltweiten Produktion deutscher Hersteller um 0,5 Prozent auf 17 Millionen. Dabei steigt die Inlandsproduktion mit 5,2 Millionen Pkw um zwei Prozent über dem Vorjahreswert, sowie die Fertigung im Ausland welche um etwa drei Prozent auf 11,7 Millionen zulegen dürfte. (<https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/20181205-mattes-deutsche-automobilindustrie-treibt-mobilitaet-der-zukunft-voran.html>)

Der Abgasskandal hat erhebliche Auswirkungen auf den Automobilmarkt und die Konsumenten. Die Folgen zeigen sich auf der Ebene der Diesel-Neuzulassungen, bei der Diskussion um Fahrverbote sowie im Hinblick auf Wertminderungen von Dieselfahrzeugen im Bestand. Der Dieselanteil an den Neuwagenzulassungen lag in Deutschland für das Gesamtjahr 2018 bei 32,3 Prozent.

(https://www.kba.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/Fahrzeugzulassungen/pm01_2019_n_12_18_pm_komplett.html?nn=2141748)

Dennoch sind die Aussichten in Bezug auf den Abgasskandal für das kommende Jahr deutlich positiver. Außerdem könnte die Automobilindustrie 2019 wieder positiv aus der Krise hervortreten. (<https://www.welt.de/wirtschaft/bilanz/article185518398/Ausblick-2019-geht-es-in-der-Autobranche-wieder-bergauf.html>)

Erwartete Entwicklung des Unternehmens

Die schwierigen, durch die Diesellaffäre beeinflussten, Marktbedingungen im europäischen Automobilsektor in Bezug auf Fertigung und Absatz sollten sich im Geschäftsjahr 2019 nachteilig auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns auswirken.

Im Bereich Entwicklung arbeitet die SEAG auch im Jahr 2019 neben der Erweiterung der bestehenden Designlinien an Erweiterungen und Spezialisierungen bereits bestehender Designs. Die Weiterentwicklung der entsprechenden Fertigungstechnologien zur Verwirklichung der neuesten Designtrends wird 2019 fortgesetzt. Der Produktionsprozess

in allen Werken der SEAG wird weiter optimiert, mit dem Ziel Effizienzsteigerungen zu realisieren.

Prognostizierte Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren

Unter Berücksichtigung des Geschäftsjahres 2018 hat sich die Unternehmensleitung für das gesamte Geschäftsjahr 2019 eine leichte **Steigerung des Konzern-Jahresräderabsatzes** zum Ziel gesetzt. In Folge dessen, wird für den **Konzern-Umsatz** ein leichtes Wachstum erwartet. Aufgrund des erwarteten Umsatzanstiegs und des kontinuierlichen Kostenmanagements strebt die Unternehmensleitung der SEAG für das Geschäftsjahr 2019 ebenfalls einen leichten Anstieg des **Konzern-EBITDA** an.

Chancen- und Risikobericht

Der Chancen- und Risikobericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der SEAG mit ihren wesentlichen Risiken aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Das Risikomanagement der SEAG gilt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Risiken und Chancen werden im Unternehmen auf der Basis einer einjährigen Betrachtung gesteuert. Der Chancen- und Risikobericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der SEAG und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die SEAG die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung ihrer Strategie der Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolges an.

Chancen- und Risikoprofil der SEAG

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Chancen- und Risikoprofils bewertet die SEAG die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Die Bewertung der finanziellen Auswirkungen der verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten erfolgt in fünf Kategorien.

Die für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden in fünf Kategorien quantifiziert.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die SEAG ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Um mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren, werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen eingesetzt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt.

Kapital- und Kreditrisikomanagement

Die Zielsetzung der SEAG bei der Verwaltung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und die finanzielle Stabilität zu erhalten. Im Rahmen der noch bestehenden Revolving Credit Facility ist die SEAG zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese Kennzahlen und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht.

Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der SEAG ist die Finanzabteilung bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die SEAG als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen.

Innerhalb des im September 2014 geschlossenen **Konsortialkreditvertrag**, welcher im August 2017 vollständig zurückgeführt wurde, besteht eine Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 30,0 Mio. Weiterhin wurde der SEAG von der Superior Industries International, Inc. (SII Inc.) eine Revolving Credit Facility in Höhe von EUR 15,0 Mio. gewährt. Beide wurden zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Die Revolving Credit Facility bei der SII Inc. wurde mit einem Rangrücktritt belegt.

Das Liquiditätsrisiko aus der Fremdfinanzierung wird aufgrund der hohen Profitabilität und eines starken operativen Cashflows nach wie vor als sehr gering eingeschätzt.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als eher unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der SEAG ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Sie entstehen aus Einlagen und anderen abgeschlossenen Geschäften bei Kredit- und Finanzinstituten sowie hauptsächlich aus dem Ausfallrisiko von Kunden, einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die SEAG

Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügt bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich.

Verschiedene Konzerngesellschaften haben im Berichtsjahr 2018 außerbilanzielle Geschäfte in Form von offenem **Factoring** getätigt. Zum 31.12.2018 sind Forderungen in Höhe von EUR 18,1 Mio. nicht in der Bilanz enthalten. Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus dem bestehenden Forderungseinbehalt, welcher bei 10% des verkauften Forderungsbestands liegt. Dazu kommen zusätzliche Gebühren, welche der Factorer an die Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die SEAG weltweit tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen polnischer Złoty und US-Dollar gesehen. Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte bzw. Optionen abgesichert (unter anderem US-Dollar, polnischer Złoty). Die daraus resultierenden Liquiditätsrisiken werden kontinuierlich von der Finanzabteilung überwacht. Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu dem in Euro aufgestellten Konzernabschluss sind unvermeidlich. Der Euro stellt die funktionale Währung der polnischen Tochtergesellschaft dar. Dennoch bedeutet der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsraum, insbesondere in Polen, für die SEAG zusätzliche Währungsrisiken.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko aus dem polnischen Złoty derzeit als eher wahrscheinlich eingestuft, aufgrund der bestehenden Sicherungsgeschäfte jedoch in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der SEAG entsteht vor allem aus mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen. Aktuell sind die Kreditzinsen für die mittelfristigen Fremdkapitalaufnahmen auf ein Prozent pro Jahr festgeschrieben. Da im

Euroraum aktuell keine Anzeichen für eine restriktivere Geldpolitik bestehen, stuft die SEAG das Risiko von Zinserhöhungen kurzfristig als sehr unwahrscheinlich ein.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Steuerliche Risiken

Der Produktionsstandort Stalowa Wola ist eine Sonderwirtschaftszone (SEZ), die mit starken Anreizen in Form von Steuerbefreiungen um Investitionen wirbt. Basierend auf den in der Vergangenheit getätigten Investitionen, wie z.B. Werk 3, besteht eine Steuerbefreiung bis Mitte 2022. Für die Steuerbefreiung nach Mitte 2022 gibt es einige Voraussetzungen, u.a. Investitionen in Höhe von mindestens PLN 80 Mio. Sollten in Stalowa Wola seitens der SEAG keine entsprechende Investition getätigt werden, würde im ungünstigsten Fall der Körperschaftsteuersatz für die Produktionsgesellschaften in Polen ab Mitte 2022 von 0% auf 19% steigen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als wahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Chancen und Risiken am Beschaffungsmarkt

Rohstoffpreise

Die von der SEAG eingesetzten Materialien, insbesondere Aluminium, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur beeinflusst. Die SEAG begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die SEAG durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten ab, wodurch Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar gemacht werden können. Zudem werden die Aluminium-Preisschwankungen an die Kunden weitergegeben. Zwar schätzt die SEAG die Wahrscheinlichkeit steigender Preise aufgrund der Wachstumsprognosen der Weltwirtschaft als möglich ein, dies wird allerdings aufgrund der initiierten Gegenmaßnahmen voraussichtlich nur geringe finanzielle Auswirkungen haben.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und wird in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Personalmanagement

Der Erfolg der SEAG hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Mitarbeiter ab. Die Personalarbeit im Konzern dient dem Erhalt und dem Ausbau dieser Kernkompetenzen. Der Austritt von Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass an geeigneten Arbeitskräften könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der SEAG auswirken. Diesen Risiken tritt die SEAG mit weitreichenden Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderungsprogrammen entgegen. Durch variable Entgeltsysteme wird die Ausrichtung der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg gefördert. Umfangreiche Vertretungsregelungen und eine Aufgabenverteilung, die den gegenseitigen Austausch fördert, sichern die SEAG gegenüber Risiken ab, die durch den Austritt eines Mitarbeiters eintreten können.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „mittleres Risiko“ bewertet.

Leistungswirtschaftliche und administrative Risiken

Produktionsrisiko

In unseren Werken kann es bei ungünstigen Konstellationen und Entwicklungen zu Betriebsunterbrechungen und Sachschäden kommen. Neben den Kosten für die Schadensbeseitigung besteht vor allem das Risiko, dass eine Betriebsunterbrechung zu Produktionsausfällen führt und in der Konsequenz die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gefährdet. Weitere Faktoren sind Stromausfall, Brandschäden und andere technische Störungen. Wir begegnen diesen Risiken mit laufender vorbeugender Instandhaltung, mit Modernisierungen und Investitionen in unsere Maschinen und Produktionsanlagen sowie mit standortübergreifenden Produktionsverlagerungen. In angemessenem Umfang schließen wir Versicherungen ab und transferieren so Risiken auf externe Dienstleister. In unseren produzierenden Werken entsteht teilweise verfahrensbedingt das Risiko, dass Luft und Wasser verunreinigt werden. Darüber hinaus können auf konzerneigenen genutzten Grundstücken durch Geschäftsaktivitäten Risiken aus Altlasten und Produktion auftreten. Die SEAG investiert kontinuierlich und nachhaltig in Umweltschutz und steht in engem Dialog mit Behörden und Nachbarschaft, um Risiken in diesem Zusammenhang zu minimieren.

Weitere Einzelheiten zu Produktionsrisiken können Sie ebenfalls dem Abschnitt Umweltstandards entnehmen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als „unwahrscheinlich“ eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „erheblich“ bewertet.

Absatzrisiko

Absatzrisiken resultieren unter anderem aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, die einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generieren. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und den Druck auf die Margen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden können nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der SEAG haben. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht, um Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Zudem verfügt die SEAG über ein diversifiziertes Kundenportfolio, was die finanziellen Auswirkungen der Kundenrisiken reduziert. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus einer wachsenden Anzahl von Kunden ergeben, als möglich und der Effekt auf das Ergebnis als gering eingeschätzt.

Aufgrund aktueller politischer Entwicklungen, wie dem Brexit, ist die SEAG dem Risiko von zusätzlichen bzw. steigenden Zöllen auf Produkte, die die SEAG liefert und Rohmaterialien, die die SEAG einkauft, ausgesetzt. Diese könnten zu einem Rückgang der Nachfrage nach Produkten der SEAG bzw. zu Kostensteigerungen führen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

IT-bezogene Risiken

Informationen zeitnah, vollständig und sachgerecht verfügbar zu halten und auszutauschen sowie funktions- und leistungsfähige IT-Systeme einsetzen zu können, ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die SEAG von zentraler Bedeutung. Ein weitreichender Ausfall könnte zu Störungen des Geschäftsbetriebes oder zur Enthüllung sensibler Unternehmensinformationen führen. Daher hat die SEAG geeignete Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion derartiger Risiken implementiert. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen ist in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet und wird in diesem Zusammenhang fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst. IT-Systeme, die im Produktionsbereich zum Einsatz kommen, werden zur Reduktion von Risiken gedoppelt. Potenziellen Risiken wird zudem durch eine frühzeitige Planung sowie durch die Schaffung geeigneter Übergangslösungen Rechnung getragen. Aufgrund weltweiter Standards wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken in allen Regionen als eher unwahrscheinlich und werden die potenziellen finanziellen Auswirkungen als niedrig eingeschätzt. Chancen im Bereich IT ergeben sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der SEAG hinweg.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Umweltstandards

Durch Verletzungen von Umweltstandards könnte die Reputation der SEAG beschädigt und Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die SEAG als integralen Bestandteil der Konzernstrategie ein Umwelt- und Energiemanagement implementiert, um den Umgang mit Ressourcen zu evaluieren.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Sozialstandards

Zudem investiert die SEAG in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern. Deshalb werden Chancen in diesem Bereich gesehen. Insgesamt wird jedoch von einem geringen Einfluss der Maßnahmen und Initiativen auf die Planung ausgegangen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Regulatorische Risiken

Compliance-Risiken

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftsänderungen im allgemeinen Handelsrecht sowie im Haftungs-, Umwelt-, Steuer-, Zoll-, Arbeits-, Kartell- und Wettbewerbsrecht und sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der SEAG auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften können zu Strafen oder Auflagen führen. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich ständig ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht und sichergestellt, dass regulatorische Pflichten eingehalten werden.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr unwahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die SEAG mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm. Infolgedessen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken aus Verstößen gegen Verträge als sehr unwahrscheinlich und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen als nicht signifikant eingeschätzt. Bekannten rechtlichen Risiken, denen die SEAG ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen.

Für die Unternehmensgröße wird das Risiko derzeit gruppenweit als sehr wahrscheinlich eingestuft und in dem Risiko-Rating mit „niedrig“ bewertet.

Beurteilung des Gesamtprofils der Chancen und Risiken durch den Vorstand

Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der SEAG erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten.

Unter der Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die SEAG nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um die Marktposition weiter auszubauen und global zu wachsen.

Diese Einschätzung wird durch die gute Finanzierungssituation der SEAG bekräftigt. Nach wie vor bestehen für die SEAG in allen Bereichen gesamtwirtschaftliche Risiken, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können.

Dem gegenüber stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente Chancenmanagement genutzt werden, so dass eine Übererfüllung der Renditeziele möglich ist. Die Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben allerdings keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der SEAG.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Superior Industries Europe AG, Bad Dürkheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 29. März 2019

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dirk Krämer)
Wirtschaftsprüfer

(Michael Harst)
Wirtschaftsprüfer